

Musikschule Michelsamt-Surental

Jurassische Akkordeonistin erwischt Blasmusikvirus

Das Musikschuljahr hat Fahrt aufgenommen. Über 600 Schülerinnen und Schüler aus dem Einzugsgebiet Beromünster, Rickenbach, Schlierbach und Triengen besuchen Einzelunterricht bei einer von 45 Lehrpersonen. Rund 200 Kinder und Jugendliche spielen dazu in einem der zahlreichen Ensembles mit.

(Eins) Blechbläserensembles «Fortepiano» und «Little» stehen neu unter der Leitung der 26-jährigen Manon Rais. Sie ist kein unbeschriebenes Blatt in der Region, dirigiert sie doch seit gut einem Jahr die Musikgesellschaft Beromünster. Musikschulleiterin Susanne Bättig im Gespräch mit der jurassischen Akkordeonistin, die vom Michelsämter Blasmusikvirus angesteckt worden ist.

Manon, wie kommt es dazu, dass eine diplomierte Akkordeonistin in der Blasmusikszene landet?

Ich habe ab dem Alter von 10 Jahren Unterricht auf dem Akkordeon und Cornet erhalten. Akkordeon habe ich vorwiegend allein gespielt und beim Cornet war das Soziale ein wichtiger Aspekt. So konnte ich schon in der Kindheit mit Gleichgesinnten musizieren.



Blechblasunterricht bei Manon Rais.

Bild: zvg

ren. Ich habe lange im Dorfverein mitgespielt und später im Ensemble de Cuivre Jurassien, einer Höchstklass-Brass Band. Die Teilnahme an zahlreichen Brass Band Wettbewerben in Montreux waren unvergessliche Highlights für mich. So habe ich mich nach der Matura dann für ein Akkordeonstudium mit den Nebenfächern Trompete und Blasmusikdirektion entschieden.

Und weshalb «verschlägt» es eine Jurassierin nach Beromünster?

(lacht) Hier ist es halt einfach cool.

Ich wollte in der Deutschschweiz studieren, weil ich rein sprachlich hier mehr Möglichkeiten habe. Und am damaligen „Konsi“ Luzern auf Dreilinden hat es mir besonders gut gefallen. Schon während des Studiums habe ich im Kanton Luzern erste Stellen erhalten und so habe ich mich entschieden, hier zu bleiben. Nach Abschluss des Akkordeonstudiums habe ich letztes Jahr Ausschau nach einem Blasmusikverein gehalten und bin in Beromünster fündig geworden. Und hier passt es mir einfach. Es sind sym-

pathische Leute, die mir die Integration sehr leicht gemacht haben.

Seit Anfang Schuljahr dirigierst du zusätzlich die beiden Bläserensembles «Fortepiano» und «Little Brassers» der Musikschule. Was gefällt dir an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen? Dass alle so unterschiedlich sind. Bei jedem Kind zu erfassen, wie ich es unterstützen kann, das fasziniert mich. Kinder haben viel Potential und Motivation. Wenn man das nutzt, kann man etwas unglaublich Schönes zusammen erschaffen. Die Energie, die von den Kindern kommt, gibt mir sehr viel.

In den Herbstferien gehörst du erstmals zum Leitungsteam in einem der beiden Musiklager.

Ich war früher selbst in unzähligen Musik- und Pfadilagern dabei. Da ergibt sich jeweils eine eigene Dynamik. Im Lager dreht sich alles um die Musik und die Fortschritte sind jeweils gewaltig. Auf diese Stimmung freue ich mich sehr.

Was hast du für musikalische Ziele?

Nachdem ich mich nun studienbedingt sehr intensiv mit dem Akkordeon befasst habe, möchte ich den

Schwerpunkt in den kommenden Jahren auf die Blasmusikdirektion legen. Ein zweites Masterstudium in diesem Bereich ist ein Traum von mir und ich hoffe, noch lange als Dirigentin tätig sein zu können, da mir nicht nur der Klang und das Repertoire unglaublich gut gefallen, sondern auch die ganze Kultur rund um die Blasmusik – das Vereinsleben und die Traditionen, die dazugehören.

Einstieg möglich

Vom Gitarrenprojekt über generationsübergreifendes Blockflötenensemble, von Rockband über Chöre bis Bläserensembles – für alle Niveaus und Interessen hat die Musikschule das Passende im Angebot. Beim gemeinsamen Musizieren sammeln die Kinder und Jugendlichen unvergessliche Erlebnisse, schliessen alters- und ortsübergreifend neue Freundschaften und lernen, Verantwortung zu übernehmen. Bei einzelnen Ensembles/Chören ist ein Einstieg immer noch möglich. Anfragen nimmt die Musikschulleitung gerne unter der Nummer 041 932 14 21 entgegen.